

# Vom Fußballspieler bis zum Widerstandskämpfer

*Der Ohlsdorfer Friedhof als sogenannter „Letzter Hafen“ der Hamburger*

## Rudolf Blohm



**Beherrschend für die Szenerie sind der Übergang von Grabstätte in Natur und des Zurücktretens des Einzelnen**



**Rudolf Blohms auf dem Rasen aufliegende Platte ist genauso gestaltet wie jene seiner mit ihm beerdigten Familienmitglieder**

## Wilhelm Cuno



**Die Grabstätte fügt sich weniger in die Natur ein als bei der Familie Blohm, ist aber mit mehr künstlicher Grünpflege versehen. Beide Gräber vermitteln eine eigene Art von Harmonie und zeigen damit die individuelle Note in der Gestaltung großer Familiengräber**

389 Hektar Fläche, größter Parkfriedhof und allgemein viertgrößter Friedhof weltweit, mehr als 200.000 Grabstätten, seit Eröffnung im Jahre 1877 rund 1,4 Millionen Beerdigungen: Der Friedhof Ohlsdorf in Hamburg ist in vielerlei Hinsicht ein Friedhof der Superlative. Das zeigt sich auch in seiner Bandbreite an Menschen, die im sogenannten „Letzten Hafen“ der Hamburger bestattet wurden und werden. Ob anonyme Bestattungen im Waldfriedhof, monumentale Grabanlagen mit Skulpturen, Bestattungen nach etlichen religiösen Riten, Denkmäler, Kriegsgräber und Gedenkstätten: Der Ohlsdorfer Friedhof bietet jedem einen Anknüpfungspunkt. Nicht zuletzt bietet Deutschlands größter Friedhof seinen Besuchern mit der weiten Parklandschaft inklusive Wäldern, Seen, Wiesen und Bächen sowie einem erheblichen Bestand an freilebenden

Tieren einen Ort der Erholung und der Entspannung – was insbesondere für Hamburg das größte grüne Naturerlebnis der Hafenstadt darstellt.

Nachfolgend soll das breite Spektrum des Ohlsdorfer Friedhofes anhand einiger ausgewählter Grabstätten bekannter Hamburger illustriert werden. Um auch nur halbwegs repräsentativ zu sein, reicht der Platz nicht aus, aber einige Schlaglichter können doch vorgeführt werden.

### Rudolf Blohm

Welche Gruppe nicht fehlen darf ist die der Hamburger Unternehmer; insbesondere derjenigen, die mit dem wichtigen Hafen der Hansestadt in Verbindungen stehen. Rudolf Blohm war einer von ihnen. 1885 geboren stand er zusammen mit seinem zwei Jahre jüngeren Bruder

Walther ab 1918 der weltweit bekannten Traditionswert „Blohm & Voss“ vor. 1966 verabschiedete er sich in den Ruhestand und verstarb 1979. Beerdigt wurde er im Familiengrab, das mit der Bestattung seines Vaters ein halbes Jahrhundert zuvor eröffnet wurde. Die Grabstätte der Familie Blohm weist große Ähnlichkeiten mit jenen vieler weiterer großer Unternehmerfamilien auf. Im Mittelpunkt der Szenerie steht eine gemeinsame Mauer, eine Skulptur oder etwas Ähnliches, während das einzelne Familienmitglied einen schlichten, vergleichsweise kleinen Stein erhält. Rudolf Blohms Stein liegt beispielsweise auf der linken Seite und ist gegenüber denen seiner Verwandten nicht besonders hervorgehoben. Der Einzelne ist durch einen Stein verewigt, aber er tritt (bis auf den Familienpatriarchen Hermann Blohm und den im Zweiten Weltkrieg ver-



**Eine völlige Beschränkung auf Namen, Geburt und Tod wie bei der Familie Blohm liegt bei der Familie Cuno nicht vor. Wilhelm Cuno wurde mit seinem Titel als Staatsrat verewigt; auch die Information der Reichskanzlerschaft ist eingraviert.**



### Helmut Schmidt

**Auf den Grabsteinen, einer stehend, einer (später aus Platzgründen hinzugekommen) liegend, sind alle Bestattungen verzeichnet. Einen Vorrang des Familiennamens oder eines Patriarchen gibt es nicht. Das Grab selbst ist umrandet und geschmückt und stellt wie die umliegenden Reihengräber einen eigenen Raum dar; es fügt sich also anders in seine Lokalität ein, als die fließend in die Umgebung übergehenden und zu den Rändern hin von anderen Gräbern freien Grabstätten der Familien Blohm und Cuno**



missten Roland) ins Kollektiv der Familie zurück. Auch sonst ist die Grabstätte relativ schlicht, aber rundum gepflegt gehalten: Keine Umrandungen, kein großer Schmuck, keine weiteren Hinweise auf das Wirken der Unternehmerfamilie, sondern eher ein harmonischer, zurückhaltender Übergang der Grabstätte in die Natur.

### Wilhelm Cuno

Ähnlich gehalten ist es bei der Grabstätte von Wilhelm Cuno. Der 1876 geborene und 1933 verstorbene Cuno war ebenfalls Unternehmer, wurde aber vor allem als kurzzeitiger Reichskanzler 1922 und 1923 bekannt. Die Grabstätte ist ein Familiengrab, dominiert wird es von einem mehrere Meter hohen Steinkreuz. Davor liegen die einzelnen, kleinen Platten der Familienmitglieder.

Auch wenn Cunos eigene Platte grundsätzlich gleich gehalten ist wie diejenigen seiner Verwandten, sticht sein Name heraus. Schließlich tritt auch hier wieder der Einzelne ins Familienglied zurück, aber wie 1933 üblich, war der Familienpatriarch auch Namensgeber für das Familiengrab.

### Helmut Schmidt

Eine andere Art von Familiengrab ist jenes von Helmut Schmidt. Der 1918 geborene und 2015 verstorbene Bundeskanzler der Jahre 1974 bis 1982 war seines Zeichens immer Hamburger geblieben und ist in einem eher klassischen Familiengrab beerdigt worden. Der Grabstein beziehungsweise die Grabsteine stellen anders als bei den Familien Blohm und Cuno nicht die Familie und für diese stellvertretend den

Familienpatriarchen in den Mittelpunkt, sondern bieten allen Familienmitgliedern gleichermaßen Platz. Alle Individuen sind namentlich auf den →

### Kurz & bündig

Daniel Meis ist Historiker und lehrt an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn sowie der Universität Stuttgart. Seine Schwerpunktbereiche in Forschung wie Lehre sind Biografik, Mediengeschichte, Nationalsozialismus, Regionalgeschichte und Unternehmensgeschichte. Sein jüngstes Buch befasst sich zufälligerweise ebenfalls mit einem Hamburger: Dem NSDAP-Politiker und späteren Unternehmer Karl Kaufmann: *Karl Kaufmann (1900–1969) – Ein Leben zwischen Macht, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Krankheit*, Darmstadt 2022.



### Robert Abshagen



**Die Stätte ist durch Hecken geschützt und bildet damit einen in sich geschlossenen Raum des Gedenkens. Zum Verweilen und Gedenken sind Bänke platziert. Der Eingang ist nicht offen auf das hier abgebildete Innere des Ehrenhains zulaufend, sondern blickt auf die links im Bild zu sehende Information, um was es sich handelt. Erst hierauf von außen zugehend eröffnet sich nach rechts hin der Blick auf den Ehrenhain**



**Das Schlichte steht im Vordergrund der einzelnen Steine des Ehrenhains**

### Uwe Seeler



**Das Grab ist wie für erst kürzlich zurückliegende Bestattungen üblich noch mit Schmuck übersät. Individuelle Noten fehlen nicht: Überall erinnern kleine Gegenstände und Hinweise auf das fußballerische Wirken, darunter gar das HSV-Wappen auf dem Holzkreuz**

Steinen untergebracht; statt also den Einzelnen im Kollektiv der Familie zurücktreten zu lassen, sind hier eher gleichrangig die Einzelnen nebeneinander als Teile der Familie verewigt.

### Robert Abshagen

Eine eigene Art von Grabstätte bildet auf dem Ohlsdorfer Friedhof der Ehrenhain, der für Hamburger Widerständskämpfer gegen den Nationalsozialismus errichtet wurde. Wie bei anderen Ehrenstätten, Denkmälern und Gedächtnisorten des Friedhofes besitzt auch dieser Ehrenhain eigene Intentionen sowie in sich geschlossene Anordnungen und Platzierungen. Der Einzelne soll durch einen eigenen Stein gewürdigt und ihm gedacht werden, während das Gedenken an das Verbindende der sehr verschiedenartigen Widerständskämpfer durch einheitlich gestaltete Steine hervorgehoben wird. Einer von ihnen ist Robert Abshagen. 1911 geboren wurde er als

Teil der später sogenannten „Bästlein-Jacob-Abshagen-Gruppe“, die in und aus Hamburg operierte, als kommunistischer Widerständskämpfer 1944 hingerichtet. Ähnlich wie bei den Familiengrabstätten von Blohm und Cuno und anders als bei Schmidt steht hier mehr das Kollektiv im Vordergrund, wobei dem Individuum immer Raum gegeben wird.

### Uwe Seeler

Der Friedhof wurde zwar bereits 1877 eröffnet, und auch ältere Grabsteine und Gedenkplatten wurden auf diesen umgelagert. Aber naheliegenderweise finden auf dem wichtigsten Friedhof Hamburgs nach wie vor Beerdigungen statt: Jährlich etwa 4.500, auf den Tag hochgerechnet also zwölf bis dreizehn. Erst im August 2022 wurde beispielsweise eine Hamburger Fußballikone bestattet: Der 1936 geborene Uwe Seeler gilt als einer der besten Fußballspieler

der 1950er und 1960er Jahre, holte mit dem Hamburger SV etliche Titel, spielte erfolgreich in der Nationalmannschaft und war bei den Hamburgern sogar noch mehr als schon sein Vater und sein älterer Bruder aufgrund seiner fußballerischen Treue zur Hansestadt besonders beliebt. Zur öffentlichen Trauerfeier kamen Tausende, darunter auch der Bundeskanzler und frühere Hamburger Bürgermeister Olaf Scholz. Seeler zu Ehren wird zurzeit im Hamburger Parlament über eine Umbenennung des HSV-Stadions diskutiert.

### Ausblick

Die hier präsentierten Persönlichkeiten und ihre Grabstätten sind nicht repräsentativ, geben aber einen Eindruck von der Bandbreite des Ohlsdorfer Friedhofes. Vieles weitere ließe sich entdecken. Es gibt beispielsweise Ehrenplatten für frühere Hamburger Bürgermeister, kunstvolle Skulpturen innerhalb von



Fotos: © Daniel Meis

Grabstätten vermögender Unternehmerfamilien, Familiengrabstätten mit so vielen Einzelsteinen, dass der Platz zu den Seiten hin nicht ausreicht, allen ihren Raum zu geben und vieles weitere. Der vorliegende Beitrag versteht sich dahingehend auch als ein deutlicher Hinweis auf die etlichen Möglichkeiten, individuelles im Parkfriedhof Ohlsdorf entdecken zu können. ■



Daniel Meis

# Konjunkturen des Todes

Facetten des gesellschaftlichen Wandels im Umgang mit dem Tod



Ausgehend von Werken aus der Grafiksammlung Mensch und Tod spannt der vorliegende Band einen Bogen von Darstellungen des Todes in der bildenden Kunst über die demografische Entwicklung bis hin zu den dazugehörigen gesellschaftlichen Diskursen vom Spätmittelalter bis heute.

## Konjunkturen des Todes

Facetten des gesellschaftlichen Wandels im Umgang mit dem Tod  
Jörg Vögele, Luisa Rittershaus und Kelly Gisela Waap (Hrsg.)  
Düsseldorf 2022

Fachverlag des deutschen Bestattungsgewerbes GmbH  
176 Seiten

ISBN: 978-3-936057-71-3  
49,90 Euro

Fax: +49 211/ 16 00 8-50 oder [fachverlag@bestatter.de](mailto:fachverlag@bestatter.de)

### Hiermit bestelle ich:

— Exemplar/e „Konjunkturen des Todes“

zum Preis von 49,90 Euro inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Name

Firma

Straße

PLZ/Ort

Datum/Unterschrift